

# **Souls- Together or alone**

**von Seelenhörer**

online unter:

<https://www.testedich.de/quiz56/quiz/1536591502/Souls-Together-or-alone>

**Möglich gemacht durch [www.testedich.de](http://www.testedich.de)**

# Einleitung

„Leuchtpfote“, er holte tief Luft und sah seinen Mentor verzweifelt an, „ist tot?“ Sein Mentor sah ihn bedauernd an, „Es tut mir leid Flammenpfote“, miaute er bedrückt, „Das ist nicht wahr!“, schrie Flammenpfote enttäuscht, verletzt und wütend, „Sag das du lügst“, forderte er leise hinterher. Sein Mentor sah ihn traurig an und schüttelte seinen Kopf. „Nein“, antwortete er Flammenpfote mit ruhiger Stimme. Flammenpfote sah seinen Mentor hasserfüllt an, „Beruhige dich, Flammenpfote!“, miaute er. Flammenpfote schloss die Augen, „Du verstehst das nicht...“, flüsterte Flammenpfote leise. Er fing an zu weinen, sein ganzes Gesicht war von Tränen bedeckt. //Leuchtpfote...ist tot...Bitte....Es tut mir leid...Nein!....Leuchtpfote//, dachte Flammenpfote im Stillen.

# Kapitel 1

## Kapitel 1: Erinnerungen

//Ich blickte auf. Eine Kätzin saß vor mir. Klein, hübsch...Sie war wunderschön...Ihre Augen leuchteten mich an. Ich lachte zu ihr. Sie lachte auch.,, Ich bin Flammenjunges", miaute ich stolz."Leuchtjunges", miaute sie mit leuchtenden Augen. Der Name passte wie die Faust aufs Auge. Alles um sie schien zu leuchten. Ich sah in ihre wunderschönen, leuchtenden Augen. Sie sah in meine. Der Moment sollte nie enden.//

// Ich saß neben ihr und wir teilten uns Frischbeute. Wir machten Späße. Wir lachten. Wir rannten durchs Lager, spielten mit Federn und jagten uns gegenseitig. Alles war so schön. So unbeschwert. So perfekt...Wunderbar//

//Wir waren im Wald.. Sie kletterte über einen Baumstamm. Dabei lachte sie kasperte rum. Ich lachte mit ihr und rannte neben ihr. Mir war alles egal. dieser Moment sollte nie enden. Wir waren Seite an Seite. wir waren glücklich.//

//Wir waren auf der Clanversammlung. Der Anführer rief mich nach vorn. Er gab mir meinen Namen Flammenpfote und gab mir meinen Mentor.,, FLAMMENPFOTE", rief Leuchtjunges als erstes. Die anderen Clanmitglieder stimmten ein. Glücklich lächelte ich zum Clan. Dann wurde Leuchtjunges nach vorne gerufen und der Anführer gab ihr den Namen Leuchtpfote und einen Mentor.,, LEUCHTPFOTE", rief ich so laut Ich konnte als erstes. Die Clanmitglieder stimmten mit ein. Ich sah wie Leuchtpfotes Augen glücklich leuchteten. Es war wunderbar. Ich wollte für immer dieses leuchten sehen. Es machte mich glücklich sie glücklich zu sehen//

//Wir saßen in Mondlicht, im Wald, auf dem Baumstamm. Seite am Seite. Pelz an Pelz.,, Wir sind jetzt Schüler", miaute sie glücklich zum Mond. Ich schnurrte glücklich. Sie fing auch an zu schnurren und lehnte sich an mich und schaute zum Mond hinauf. Ihre Augen leuchteten glücklich. Es war wunderschön. Niemals sollte auch dieser Moment enden, wünschte ich mir. Nie wollte ich sie verlieren//

//Wir waren auf Patrouille mit unseren Mentoren. auf einmal tippte mich Leuchtpfote auf die Schulter. Ich sah in ihre Augen. Sie spähte kurz zu den Mentoren. Sie waren bereits weiter vorn. Dann warf sie mich um und fing an mich zu krabbeln bis ich Tränen in den Augen hatte. Ich setzte mich auf. Sie lachte mich belustigt an und schnippte ein paar Blätter aus meinem Pelz. Sofort prüfte ich panisch ob noch welche in meinem Pelz hingen. Sie lachte sich währenddessen fast tot.,, Ey", meinte ich und krabbelte sie am Hals. Sie lachte laut Dann hörte ich auf als sie sagte:,, Jetzt sind wir quitt" Dann versank ich wieder in ihren leuchtenden Augen. Sie sah mich an. Und an liebsten hätte ich jetzt gesagt

was mich so lange schon bedrückte. Vor meinen Augen sah ich ihre Reaktion. Hörte wie sie mir Sich an mich schmiegte. Doch gerade kamen die Mentoren zu uns und zerstörten den Moment. Unseren Moment//

# Kapitel 2

## Kapitel 2: Der letzte Kampf

Ich lief neben Leuchtpfote die vorsichtig den Boden beschnupperte um der Fährte zu folgen. Vor und hinter uns liefen einige weitere Krieger und Schüler. Wir verfolgten den Fuchs der in unser Territorium eingedrungen war. Ich und Leuchtpfote rannten gleichzeitig los, als wir näher an den Fuchs herankamen und wir den stechenden Geruch riechen konnten. Hinter uns rief einer der Krieger, wir sollten stehen bleiben und abwarten, doch ich nahm es kaum war und lief weiter, mein Blick auf Leuchtpfote gerichtet. Ihr weißes Fell mit den schwarzen Tigerungen glänzte wunderschön im Sonnenlicht und ihre Augen leuchteten wie immer so wunderschön als das Sonnenlicht auf sie traf. Wie zwei kleine, wunderschöne Diamanten. Unbezahlbar...Ja, das war sie. Leuchtpfote war wunderschön und unbezahlbar. Ich kann nicht ohne sie leben. Ohne ihre Witz und Humor....Auf einmal prallt etwas von hinten gegen mich. Jetzt merke ich erst, das ich stehengeblieben bin und einer der jüngeren Schüler gegen mich gelaufen ist. Leuchtpfote steht weiter vorne und hat sich hinter einen Gebüsch zusammengekauert um nicht von den Fuchs gesehen zu werden. Ihre Augen leuchten mich belustigt an und sie zwinkert mir zu. Ich zwinkere zurück. Der jüngere Schüler fängt an zu grinsen, als er uns sieht, hält jedoch zum Glück seinen Mund. Ich wollte es ihr selbst sagen.... Aber ich konnte es nicht... Aber ich muss es. "Ich sag es ihr nach den Kampf ", dachte und schwor ich mir im inneren. Dann schlich ich zusammen mit den anderen Katzen unseres Clans zu Leuchtpfote vor, die auf uns gewartet hatte. Blaufeder, meine Mentor, zeigte mit seinem Schwanz wie wir uns aufteilen sollten. Ich, Leuchtpfote und Schwalbenpfote(der jüngste Schüler, sollten uns von hinten den Fuchs nähern. Blaufeder, Drosselruf (Schwalbenpfotes Mentor) und Regenschimmer würden von links angreifen. Und Weißflug und Kleeherz sollten dann noch von rechts angreifen Blaufeder ließ seinen Blick noch einmals über die Runde schweifen, dann gab er den Befehl zum los schleichen. Ich und Leuchtpfote achteten darauf nicht gesehen zu werden und prüften den Wind, während Schwalbenpfote hinter uns lief und versuchte unser Verhalten nachzumachen. Leuchtpfote grinste mich lautlos an, als Schwalbenpfote versuchte den Wind zu prüfen und da er nicht wusste wie es ging, seine Zunge raushängen ließ. Ich schnaubte leise belustigt. Sofort kam ein pscht von Schwalbenpfote. Wir liefen weiter und brachten uns in Position um auf das Zeichen zu warten. Der Fuchs lag auf einer Lichtung mit hohem Gras und schlief anscheinend. Das war auch der Grund weshalb er uns wahrscheinlich noch nicht entdeckt hatte. Da ertönte ein leises Rascheln von Blaufeder, was der Befehl zum losrennen war. Leuchtpfote sah mich noch einmals an und sprang anschließend geschmeidig über die Hecke hinweg auf den Fuchs zu. Dieser war bereits aufgestanden und versuchte schnappend Regenschimmer loszuwerden und gleichzeitig Blaufeder abzuschütteln. Als er versuchte, nach Blaufeder zu schlagen gab ihn Leuchtpfote schnell einen Schlag mit ausgefahrenen Krallen auf die Nase. Daraufhin schnappte er zu und erwischte sie an der Pfote. Sofort rannte ich los um ihr zu helfen, ich konnte nicht zulassen das sie verletzt wurde. Fauchend sprang ich auf den Rücken des Fuchses und krallte mich verzweifelt fest als er versuchte mich abzuwerfen....

Ich verbiss mich knurrend in seiner Schulter und versuchte wieder mit meinem Hinterbeinen halt zu während ich versuchte Leuchtpfotes weißen Pelz zwischen den anderen Katzen und den herbstblattorangenen Pelz des Fuchses auszumachen. Ich glaubte, ihren Pelz in Richtung des Schweifes des Fuchses gesehen zu haben. Das hieß, das sie anscheinend in Sicherheit war. Das hieß, ich konnte mich weiter auf unsere Mission konzentrieren, nämlich den Fuchs zu töten. Vorne, in Richtung der Vorderbeine des Fuchses, attackierten Blaufeder und Weißflug die Vorderbeine in der Hoffnung das er sich nicht mehr halten könne, doch der Fuchs war in Rage und würde sich nicht so leicht geschlagen geben. Vorsichtig löste ich meine rechte vordere Tatze und setzte sie weiter nach vorn, danach tat ich das selbe mit der linken Tatze. Langsam kämpfte ich mich weiter in Richtung des Kopfes des Fuchses. Blaufeder und Weißflug hatten mich anscheinend auch bemerkt und hatten ihre Taktik umgestellt, statt ihn weiter zu schaden versuchten sie ihn abzulenken damit ich weiter kam. Doch der Fuchs nutze genau das aus und stellte sich auf seine Hinterbeine, um sich dann fallen zu lassen. Glücklicherweise hatten Blaufeder und Weißflug das bemerkt und sprangen selbst zur Seite. Doch, schließlich machte ich einen Fehler. Dadurch, das ich nach Blaufeder und Weißflug geguckt habe, merke ich nicht wie ich vergessen habe mich festzuhalten und ich rutsche an der Seite des Fuchses entlang, als er sich nach vorne fallen lässt. Ich erschrocken versuche ich mich wieder hochzuziehen. Verzweifelt krallte ich mich in seine rechte Seite, was bewirkt das er sich zu der Seite neigte an der ich mich festkrallte und wütend um sich schnappte. Schnell sprang ich ab, nach hinten, und über den nach rechts umfallenden Fuchs drüber, um mich in Sicherheit zu bringen. Ich atmete keuchend aus, denn ich war ziemlich erschrocken gewesen. Ich lebte. Dann hörte ich wie der Fuchs auf den Boden fiel, doch ich zuckte noch einmal zusammen als ich hörte wie etwas zerbrach, und wie Blaufeder mit einem Schrei seine Kehle durchtrennte. Der Fuchs röchelte nur kurz und hörte dann auf zu atmen. Wir hatten es geschafft....Der Fuchs, er war besiegt. Sofort erinnerte ich mich an mein Versprechen, was ich mir vor den Kampf gegeben habe. In meinem Gedanken und Erinnerungen sehe ich wie mich Leuchtpfote mit leuchtenden Augen ansieht und sagt sie würde mich auch lieben. Doch, plötzlich spüre ich, das etwas nicht stimmt. Blaufeder kommt mit besorgten Gesicht zu mir. "Lass uns zurück ins Lager gehen", miaut er und legt seinen Schwanz über meinen Rücken und drückt mich nach vorne damit ich losgehe. "Ich komme gleich, ich muss noch kurz mit Leuchtpfote reden", widerspreche ich und sehe ihn an. Er scheint kurz zu überlegen und kurz blitzt Trauer in seinem Augen auf, so kurz, das ich denke es mir eingebildet zu haben. "Du kannst jetzt nicht mit ihr reden. Wir müssen zurück ins Lager!", sagt er etwas schwärfer. "Bitte", versuche ich es noch einmal. "Nein!", erwidert er scharf und dreht sich um, um loszulaufen. "Warum? Warum nicht? Wenn ich schon nicht mit ihr reden, sag mir wenigstens warum nicht.", fordere ich von ihm. Er sieht mich nur an, holt tief Luft und sagt drei Worte, drei Worte zuviel: „Leuchtpfote ist tot!"

„Leuchtpfote", ich holte tief Luft und sah meinem Mentor verzweifelt an, "ist tot?" Sein Mentor sah mich bedauernd an. „Es tut mir leid Flammenpfote", miaute er bedrückt. „Das ist nicht wahr!", schrie ich ihn an, enttäuscht, verletzt und wütend. „Sag das du lügst", forderte ich leise und verzweifelt hinterher. "Warum, warum, warum? Warum du, Leuchtpfote?", dachte ich. Mein Mentor sah mich traurig an und schüttelte seinen Kopf. "Nein", antwortete er mir mit ruhiger Stimme. Ich sah meinen Mentor hasserfüllt an. "Wie kann er mir sowas nur antun. Bestimmt lügt er. Bestimmt lebt sie. Oder! Leuchtpfote hat immer gelebt ", denke ich und verfluche Blaufeder innerlich. „Beruhige dich,

Flammenpfote!", miaute er. Ich schloss die Augen., Du verstehst das nicht....", flüsterte Ich leise und wie die Tränen sich in meinem Augen sammeln. Ich fing an zu weinen, sein ganzes Gesicht war von Tränen bedeckt. "Leuchtpfote...ist tot...Bitte....Es tut mir leid...Nein!...Leuchtpfote", dachte ich im Stillen, "bitte Leuchtpfote, sag das du lebst. Bitte, nur für mich!"

Doch es war nur Stille um mich herum und keine strahlenden Augen von Leuchtpfote zu sehen und keine Worte die sie sprach. Nur eine eiserne, einsame, traurige Stille

# Kapitel 3

Übersicht:

Clan: Ahornclan

Anführer: Adlerstern m dunkelgrauer  
Kater mit ausgeprägtem Gerechtigkeitssinn

2 Anführer: Sonnensichel m sandfarbener  
Kater mit bernsteinfarbenen Augen

Heiler: Rosenblatt. w hellrote Kätzin  
die immer freundlich ist

Heilerschüler: Dornenpfote w ist eine braun  
getigerte Kätzin die eigentlich total nett ist

Krieger: Blaufederm ist ein blaugrauer  
Kater der gerne und viel plaudert (Mentor von Feuerpfote)  
Drosselruf m ist ein hellbrauner  
Kater mit dunkelbraunen Flecken

Regenschimmer w ist eine  
hellgraue, gutmütige Kätzin

Weißflug m ist ein weißer Kater der  
manchmal schnell genervt ist  
Kleeherz w ist eine  
schildplattfarbene, ruhige Kätzin mit grünen Augen  
Tropfenschatten w ist eine  
schwarze Kätzin mit blauen Augen  
Funkelsee w ist eine schwarz,  
weiß getigerte Kätzin die immer mit reden will

Flammenseele

Schüler: Schwalbenpfote m  
Feuerpfote m  
(Leuchtpfote) w

Königinnen&Jungen: Haferfluss(Blaufeder) mit Herzjunges und Tigerjunges  
Löwenblume(Weißflug)mit Donnerjunges und Dachsjunges  
Amselblau(Drosselruf) mit Leoparden und Streifenjunges

Älteste: Himmelsee w  
Dunkelauge m

Und im Sternen Clan:

Klingensturm m (aus den Donner Clan)

Wunderauge w ( aus den Fluss Clan)



Quellglitzern m (aus dem Fluss Clan)

Tannenkralle m (aus dem Schatten Clan)

Falkenblick w (aus dem Wind Clan)

Eschenpfote w (aus den Donner Clan)

# Kapitel 4

## Kapitel 3: Ein Tag ohne sie

Der Clan schien zu schlafen. Es war tiefe Nacht und der Himmel war so duster wie lange nicht mehr. Kein Funken Mondlicht durchbrach die Wolken und alles war einfach nur still. Einzig und allein der eiskalte Wind wehte, doch selbst das verursachte kaum Geräusche. Es schien als würde die Stille jedes Geräusch verschlucken. Der Himmel selbst schwieg auch und die Sterne waren nur noch blasse Punkte, kaum erkennbar. Unten im Lager lag der Leichnam der Kätzin, die ihr Leben gelassen hatte. Ihr Fell hatte in dieser dunklen Nacht nur ein verwaschenes grau-weiß und die schwarzen Streifen schienen als seien sie Schatten, die am falschen Ort waren. Ihre Augen waren geschlossen und würden nie wieder begeistert strahlen, wie zuvor. Wenn man genau hinsah, konnte man einen hellroten Körper ausmachen, der im Schatten der toten Kätzin lag. Auch er bewegte sich nicht und blieb lautlos liegen. Aber er schlief nicht. Er war wach und weinte in Inneren darüber, sie verloren zu haben. Erst, als die ersten Sonnenstrahlen die Horizont erhellten, vernahm man wieder einige Töne. Der Wind war inzwischen abgeflaut und bewegte nur noch leise raschelnde Äste, Blätter, Büsche und Grashalme. Einige Vögel flogen umher und zwitscherten. Die rote Katze erhob sich und streckte sich. Sie gähnte einmal und setzte sich dann wieder neben die tote Katze. Vorsichtig berührte er noch einmal mit der Nase ihr Fell. Dann stand er auf und ging zum Bau der Krieger, blieb aber unschlüssig davor stehen wie erstarrt. Seine Augen wanderten zum Eingang des Lagers. Es schien als ob er erwarten würde, dass jemand in's Lager kam. Aber es kam keiner. Er drehte sich wieder um und ging zum Frischbeutehaufen. Er setzte sich davor, doch er blieb eben nur davor sitzen. Er hatte keinen Hunger und zu nichts Lust. Am liebsten hätte er gerade etwas mit Leuchtpfote gemacht...Der Gedanke hallte schmerzhaft in Kopf wieder. Ihm war bewusst, wie falsch dieser Gedanke war und wie sehr dieser unmöglich war. Mittlerweile waren einige andere Katzen aufgestanden und die ersten Jagdpatrouillen. Die Sonne stand hoch am Himmel, als er sich wieder erhob. Sie schien gnadenlos heiß auf das Lager hinab als wollte sie ihn strafen. Er ging in den Schatten des Kriegerbaus und schloss die Augen. Er wusste immer noch nicht was er tun sollte. Alles ergab keinen Sinn mehr. Irgendwann kam ein blaugrauer Kater zu ihm und versuchte mit ihm zu sprechen. Doch er merkte schon bald, das er weder Zeit noch Lust dazu hatte. Als der Himmel abendrot wurde, erhob sich der Kater noch einmal und ging wohin seine Beine ihn trugen. Es war ihm egal wohin er ging. Überall im Wald war noch der kaum vorhandene Geruch von ihr. Seine Augen begannen sich wieder mit Tränen zu füllen. Sein Leben hatte keinen Sinn. Das sie gestorben war hatte keinen Sinn. Alles hatte keinen Sinn.

Als er ins Lager zurück kam war die Sonne bereits untergegangen. Er ging zum Frischbeutehaufen und nahm sich eine kleine Amsel. Er aß sie auf ohne sie wirklich anzuschauen. Er wirkte wie eine leere Hülle dabei. Er stand auf und sein Blick strich einmal durchs Lager. Dort wo ihr Leichnam gelegen hatte, war nur noch ein bisschen von ihren Geruch geblieben. Die anderen Krieger hatten sie bereits begraben.

Danach legte er sich wieder auf seinen Schlafplatz. Er schlief wieder ein. Ein Tag ohne sie war vergangen. Wie würde sein Leben weitergehen? Er wusste es nicht.



# Kapitel 5

Kapitel 4: Der zweite Tag ohne sie

Ich wachte auf. Sonnenlicht kitzelte an meiner Nase. Dennoch fing ich nicht an zu Lachen. Ich, ich konnte es einfach gerade nicht. Ich wünschte, ich könnte es, dachte ich still. Mittlerweile war es zwei Sonnenaufgänge her, seit sie gestorben war. Aber ich konnte das irgendwie nicht wirklich akzeptieren. Mein Kopf erwartete bei jedem Schritt, ihr Lachen zu hören, ihren Duft zu riechen und das wundervolle Strahlen ihrer Augen zu sehen. Doch da war nichts. Es war still. Alles was ich hörte war die Stille in meinen Kopf. Alles was ich fühlte war die große Trauer und die stille Wut auf meinen Mentor, als er mir offenbarte, dass sie tot war. Am liebsten hätte ich ihn für den Kommentar meine Krallen in die Seite geschlagen. Aber ich hatte es nicht. Der Schmerz, der mich überflutet hatte war so groß gewesen, dass ich kaum hatte denken können. Zwei Sonnenaufgänge...So viel und doch so wenig. Immer wieder schoss mir der Tag durch den Kopf wo...Der Tag war einfach verflucht gewesen. Er hätte nicht sein sollen. Dann wäre mein Leben jetzt besser gewesen. Alles wäre besser gewesen. Meine Beine fühlten sich taub an, fast so, als würden sie nicht zu mir gehören. Mein Pelz schien glanzlos. Und ihr Schlafplatz neben mir war leer. Vielleicht wartete sie ja draußen? Vielleicht...So viel wie ich hoffte, dass sie draußen wartete, genau so viel wusste ich, dass ich mich irrte, wenn ich das glaubte. Lustlos kämpfte ich mich auf die Beine. Es fiel mir schwer auf zu stehen. So schwer wie noch nie zuvor. Es war als würde ein riesiger Berg von Steinen auf meinen Schultern lasten. Langsam schleppte ich mich dahin wo die anderen Katzen bereits frühstückten. Sie nickten mir freundlich oder mitleidig zu. Aber eigentlich sah ich sie nur an um zu gucken, ob Leuchtpfote bei ihnen war. Doch nirgends konnte ich den weißen Pelz mit den schwarzen Streifen ausmachen. Es tat weh das zu begreifen. Zwar hatte mein Kopf bereits begriffen, dass sie nicht mehr da war, aber mein Herz wollte das nicht verstehen. Ich hing gefühlt genauso viel an ihr, wie ich an meinen Leben hing. Immer dieser Sinn...Warum auch immer, mein Schicksal hatte es anscheinend so gewollt. Dieses Schicksal war schrecklich. Ich lief einfach ziellos umher. Mein Kopf war ertrunken in Gedanken, mein Herz gefüllt mit Trauer, mein Körper taub. Herberge einer Seele, der nichts etwas bedeutete. Wieder einmal folgte ich den Erinnerungen. Da, wo ich sie kennengelernt hatte. Dann dahin wo wir gespielt hatten. Mit jedem Schritt tat es mehr weh. Die Stelle wo wir im Wald gewesen waren. Mittlerweile war der Baumstamm weg. Und dennoch lief ich einen Bogen, als ob er noch da wäre. Meine Pfoten schmerzten. Meine Erinnerungen wiesen mir den Weg zurück ins Lager. Ich erinnerte mich noch genau an den Tag, als wir Schüler geworden waren. Es war wie in meiner Erinnerung. Ich kam ins Lager und alle Katzen hatten sich versammelt. Blaufeder kam auf mich zugelaufen. Blaufeder, war das damals auch noch so gewesen. Ich wusste es nicht. Eher hatte ich sie in Erinnerungen. Ich hätte jede einzelne, kleinste ihrer Bewegungen noch heute beschreiben können. Eine Träne tropfte auf den Boden.

?Komm, du wirst zum Krieger ernannt! Sei stolz drauf!?, sagte Blaufeder zu mir. Oder so etwas in der Art. Ich bekam es nicht mit. Zu sehr fesselten mich die Erinnerungen. Ich sah vor meinen inneren Auge Leuchtpfote und mich gemeinsam in Richtung unseres Anführers schreiten. Adlerstern musterte

mich kurz. Glaube ich. In meinen Kopf war gerade Blattfrische. Damals war es Blattfrische gewesen Jetzt hatten wir aber Blattfall. Meine Pfoten fühlten sich dumpf an, aber zugleich fühlte ich stechenden Schmerz. Meine Augen sahen sich um. Nirgendwo war sie. Nirgendwo ein weißer Pelz mit schwarzen Streifen. Ich sah wieder Adlerstern an. Er war ein wenig gealtert....

Adlerstern: ?Blaufeder, bist du davon überzeugt, dass dein Schüler dazu bereit ist ein Krieger zu werden??Blaufeder sah mich kurz an. Alles um mich flimmerte, ich bemühte mich gerade stehen zu bleiben.

Blaufeder nickte und meinte: ?Ja er ist bereit.Seine Taten sprechen für ihn.?

Adlerstern: ?Ich, Adlerstern, Anführer des Ahornclanes rufe meine Kriegerahnen an und bitte sie, auf diesen Schüler herabzublicken. Er hat hart trainiert, um euren edlen Gesetzen gehorchen zu können, und ich empfehle ihn euch nun als Krieger. ? Blaufeder und Adlerstern sahen mich an. Alles in mir schrie vor Schmerzen. Seelischen, inneren Schmerzen.

Anführer: ?Flammenpfote, versprichst du, das Gesetz der Krieger einzuhalten und den Clan zu beschützen und zu verteidigen, selbst mit deinem Leben??

Ich antwortete: ?Ich verspreche es. Einen Wunsch hätte ich. ? Es gab genau eine Sache, die ich jetzt wollte. Einen Namen, der wenigstens meinen Schmerz gerecht wurde.

Adlerstern:., Nun, was ist dein Wunsch??

Ich sah ihn an: ?Ich möchte Flammenseele heißen. ? Weil die Flammen des Schmerzes mich innerlich verzehren, ergänzte ich in meinen Kopf und schluckte. Noch eine Träne rann mein Gesicht entlang und tropfte auf den Boden. Ich wünschte sie wäre hier. Dann hätte ich vielleicht einen anderen Namen bekommen. Dann wäre vielleicht alles anders gewesen.

Adlerstern: ?Dann gebe ich dir, mit der Kraft des SternenClans, deinen Kriegernamen. Flammenpfote, von diesem Augenblick an wirst du Flammenseele heißen. Der SternenClan ehrt deine Eigenständigkeit und deine Freundlichkeit und wir heißen dich als vollwertigen Krieger im Ahornclan willkommen. ? Er trat vor und leckte mir als Zeichen des Respekts über die Schulter. Alles flimmerte. Alles tat weh. Die Welt bestand nur noch als Scherben. Aus Flammen, die alles verbrannten was mir etwas bedeutet hatte. Gefühlt...Flammenseele. Der Name passte. Mein Name wurde gejubelt. Oder irgendein anderes Wort. Ich bekam es nicht mehr mit. Jeder Pfotenschritt kostete eine ganze Menge Konzentration, die ich nicht aufbringen konnte. Sie fehlte. Sie fehlte mir so unendlich doll. Warum, warum Sternen Clan? Warum habt ihr das getan? Was wollt ihr bitte von mir? Ihr habt mein Leben zerstört! Ich schrie im Kopf. Sie würden mich eh nicht hören. Die Tränen rannen nur so herunter und benässten den Boden. Ich spürte, wie ich auf den Boden aufkam. Wie alles schwarz wurde. Zusammengebrochen. Bewusstlos

# Kapitel 6

Kapitel 5: Am nächsten Morgen

Ich wurde wach. Mein Kopf brummte. Dumpf hallte der Schmerz noch in meinen Körper. Ich machte die Augen ein Stück auf. Licht...Alles war hell...Wo zum Teufel war ich? Als ich aufstand, durchströmte wieder Schmerz meinen Körper. Er erinnerte mich an sie. Fast bildete ich mir ein, sie rufen zu hören. Ich konnte sogar ihren Duft riechen. Jemand drückte seinen Kopf gegen mich...Hä? Ich öffnete die Augen. Vor mir saß eine Katze. Weiß mit schwarzen Streifen und leuchtenden Augen...Träumte ich etwa...Bestimmt...Die Leuchtpfote, die vor mir saß war tot. Sie konnte nicht leben. Das hier war ein Traum...Sternen Clan, warum müsst ihr mich nur mit sowas quälen. Es tat weh...Ich habe doch ihren Leichnam gesehen. Ich weiß das sie tot ist. Verdammt!...Alles tat weh! Leuchtpfote sah mich an. ?Du erkennst mich doch, oder??. fragte sie. Ihre Stimme hatte eine schon fast heilende Wirkung auf mich. Meine Beine hörten auf zu Schmerzen. Ich nickte. Auch wenn es ein Traum war, ich wollte den Moment genießen. Was würde passieren, wenn ich sie irgendwann vergessen würde....Nein, ich würde sie nie vergessen können.

?Wo bin ich??. fragte ich sie. Sie sah mich belustigt an und lachte:,, Im Sternen Clan.? Erschrocken fragte ich:,, Bin ich tot??. Sie schüttelte den Kopf. Verdammt...Wieso hatte ich nur solch realistische Träume. Warum tut ihr mir das an? Ihre Augen strahlten mich an. Sie waren wunderschön. Sie war wunderschön, druch und durch. Das Funkeln ihrer Augen zog mich in ihren Bann.

?Lass uns ein wenig umher laufen oder willst du etwa einschlafen??. fragte sie und grinste. Ich lächelte zurück und folgte ihr. Wir gingen in einen Wald. Sofort wurden Erinnerungen wachgerufen. An den letzten Kampf an ihrer Seite. Wir waren auch durch den Wald gelaufen. ?Na, bist du jetzt Krieger??. fragte sie mich neugierig und sah mich an. ?Ja, ich,ähm, heiße jetzt Flammenseele.?, stotterte ich. ?Schöner Name!?, meinte sie. Sie fand meinen neuen Namen schön. Ein warmes Gefühl erfasste mich. Sie rückte ein wenig rüber, sodass wir Pelz an Pelz liefen. Es war ein wunderbares Gefühl, sie berühren zu dürfen.

Wir kamen auf eine Lichtung mit vielen Blumen und blauen Schmetterlingen. Es war wunderschön. Genau wie sie. ?Zeig mir wie stark du bist!?, forderte sie. Ich grinste und ließ meinen Schweif angriffslustig hin und her peitschen. Dann sprang ich auf sie zu. Natürlich mit eingefahrenen Krallen. Bevor ich sie umwerfen konnte, sprang sie beiseite.?Daneben?, flötete sie. Ich grummelte kurz und rannte wieder auf sie zu, diesmal mit anderer Taktik. Ich zog ihr ein Bein weg und schubste sie leicht, sodass sie umfiel. ?Na, wer liegt jetzt unten??. fragte ich schmunzelnd. Sie lachte, drehte sie unter mit vor und sprang innerhalb ein paar Herzschläge auf meinen Rücken. Ich ließ mich auf den Boden fallen. ?Ha! Ich habe gewonnen.?, miaute sie triumphierend. Wieso musste das alles hier nur ein Traum sein?

?Was wolltest du mir noch vor den Kampf sagen? Vorher lass ich dich nicht aufstehen.?, fragte sie und verstärkte das Gewicht. Na toll...Nicht toll. Es war wunderbar. Ich sah sie an. Alles um mich verschwamm. Ich wachte auf...Nein, der Traum sollte nicht enden. Doch alles löste sich auf. Das letzte was ich von Leuchtpfote hörte, war dass wir uns wieder sehen würden.

Ich wurde wach. Ich lag in meinen Nest im Kriegerbau. Neben mir schliefen noch andere Krieger. Der Schmerz kehrte zurück. Die inneren Flammen auch. Hätte der Traum nicht etwas länger andauern können. Mist! Man, Leuchtpfote war mir so nah gewesen. Ich würde sie wahrscheinlich nie wieder sehen. Never ever. Ich streckte mich. Alles tat weh. Alles brannte, gefühlt. Es hatte sich nichts geändert. Sie war immer noch tot. Leuchtpfote. Nein...!

Wieder flimmerte das Sichtfeld, doch diesmal kürzer und klang dann wieder ab. Ich erhob mich. Ich musste reden. Sonst würde ich verrückt werden. Leuchtpfote. Immer wieder flammte ihr Bild in mir auf. Warum, warum nur? Was machte das alles für einen Sinn. Langsam ging ich nach draußen. Jeder Schritt tat weh, im Herzen.

Draußen saß ein sandfarbener Kater in der warmen Morgenluft. Die Sonne ragte gerade so über den Horizont. Ich ließ mich neben ihn nieder. Sonnensichel sah mich kurz überrascht an und schloss dann wieder die Augen. Ich versuchte es ihm nachzumachen und schloss die Augen um den Morgen zu genießen. Es ging nicht. In meinen Kopf wiederholte sich der Traum. Ich machte die Augen wieder auf. Das Lager ruhte im Morgendlicht. Sonnensichel war eigentlich nur zwei Monde älter als ich und schon zweiter Anführer. Ich kannte ihn eigentlich sehr gut...Leuchtpfote tauchte wieder in meinen Kopf auf, ein Stich durchfuhr meinen Körper.

?Sonnensichel?!, fragte ich. ?Hmh...?, machte er nur.

?Hast du jemals jemanden verloren der dir mehr als alle anderen bedeutet hat?!, fragte ich ihn. Er öffnete seine bernsteinfarbenen Augen und sah mich an.

?Nein.?, meinte er und schüttelte den Kopf,?Du hast sie geliebt, nicht?! Ich sah ihn an. Trauer durchflutete wieder meinen Körper. Dann nickte ich.

?Ich weiß, es ist nicht leicht. Es war ein doofer Zufall. Blaufeder hat mir schon davon berichtet. Sie ist den Fuchs ausgewichen, er versuchte nach ihr zu schnappen. Und blöderweise ist sie genau dahin gesprungen, wohin der Fuchs viel. Es tut mir leid für dich, wirklich...?, erzählte er. Ich sah ihn an. Wieder einmal tropfte eine Träne auf den Boden.

?Ich habe heute Nacht von ihr geträumt...?, sagte ich und sah den Himmel an. Sonnensichel fragte:,, Und was?!

?Was was?!, fragte ich verwirrt.

?Na über was hast du geträumt. Was ist passiert?!, erklärte er es und sah mich wieder an. Ich seufzte kurz und sah zur Sonne. Mittlerweile war sie etwas höher gestiegen. Wieder durchfuhr ein Stich meinen Körper.

?Ich war im Sternen Clan. Bei ihr. Wir haben geredet und zur Übung gekämpft...?, fasste ich kurz zusammen. Sonnensichel sah mich an und lächelte.

?Vielleicht war das gar kein Traum. Vielleicht ist das der einzige Weg, wie sie mit dir kommunizieren kann. Über den Sternen Clan. Du weißt schon...?, antwortete er.

?Dass heißt, sie war es vielleicht wirklich? Es war wirklich Leuchtpfote?!, sagte ich überrascht.

Sonnensichel sah mich an und lachte. Dann nickte er. Ein warmes Gefühl durchströmte mich. Wenn das stimmte, dann würde ich sie wiedersehen. Hoffentlich. Ich hoffte dass es stimmte.

Ich sah wieder zur Sonne hinüber. Mittlerweile war sie höher gewandert. Ich setzte mich still neben Sonnensichel und genoss den Morgen, genau wie er.

## Kapitel 6: Die Prophezeiung

Es war mittlerweile schon fast Mittags, als die ersten Patrouillen sich aufmachten. Sie waren überrascht, dass ich mit kam. Zum einen hatte ich noch nicht an vielen Patrouillen Teil genommen, Blaufeder hatte mir alles lieber anderweitig beigebracht, und zum anderen hatte ich mich die letzten Sonnenauf und untergänge wirklich abgeblockt. In mir wusste ich noch ganz genau, wie schlimm der Schmerz gewesen war. Es war wirklich gut gewesen, mit jemandem zu reden. Die Patrouille bestand aus Weißflug, Drosselflug mit Schwalbenpfote sowie Blaufeder. Als ich Blaufeder sah, kam wieder ein wenig Hass ihn mir hoch. Denn auch wenn ich nicht mehr traurig war, so wusste ich dennoch das Leuchtpfote tot war und er hatte anfangs mehr oder weniger versucht, es vor mir zu verbergen. Und er war es, der es mir dann doch offenbarte, wegen ihm fing der Schmerz an. Vermutlich würde es zwischen uns nieder wieder ein Verhältnis wie vorher geben. Ich schluckte den Ärger herunter und ging rüber zu Weißflug, der die Patrouille führte. Er nickte mir freundlich zu und ich gesellte mich neben ihn, als wir losliefen.

„Na, wie ist es so als Krieger?“, fragte er mich während er eine Grenze prüfte. Ich zuckte mit den Schultern. „Bis jetzt hat es weder Vor noch Nachteile.“, antwortete ich ihm. Er lachte nur und prüfte weiter. Danach prüften wir die anderen Grenzen. An einer Grenze war der Geruch seltsam schwach. Die Grenze zum Schattenclan. Ja, wirklich seltsam. Danach prüften wir noch die Grenzen zum Fluss Clan, bevor wir zurück ins Lager kamen.

Eine hellrote Kätzin kam auf mich zugeeilt. Unsere Heilerin. Was im Willen des Sternen Clans wollte sie von mir? „Komm mit Feuerseele, ich habe dir etwas wichtiges mitzuteilen.“, meinte sie nur zu mir, drehte sich um und bedeutete mir zu folgen. Irgendetwas musste geschehen sein. „Die Prophezeiung...“, murmelte sie vor sich hin, „... die Prophezeiung.“ So hatte ich sie noch nicht erlebt. Sonst war sie doch immer so freundlich und gut gelaunt.

„Setz dich und hör mir zu!“, wies sie mich an als wir mitten in ihren Bau standen. Ich muss ehrlich sagen, ich war hier noch nie gewesen. Auch nicht, als ich zusammen gebrochen war. Anscheinend hatten mich alle für schlaffend gehalten. Ich setzte mich also brav hin und sah sie an. Ihre dunkelgrünen Augen schimmerten seltsam im Halbdunklen des Baus.

„Als ich noch eine Schülerin war und du erst noch geboren werden würdest, erhielt ich eine Prophezeiung. Von einer Heilerin des Fluss Clans. Ich glaube ihr Name war Wunderauge. Bevor sie mir die Prophezeiung erzählte, erzählte sie mir eine Geschichte. Sie handelte von einem Kater der sich nach oben kämpfte, dann verrückt wurde und schließlich die Kontrolle verlor, als er jemanden Geliebten verlor. Sie wollte mir demonstrieren wie einfach man jemanden kaputt machen kann. Ich habe diese Lektion nie vergessen und du wirst es auch nicht. Als sie fertig mit der Geschichte war, sah sie mich an. Und dann sagte sie, es gäbe da etwas wichtiges was ich wissen sollte. Ich sollte es nur einer Katze erzählen, die den Namen Seele in seinen Namen tragen sollte. Es war eine Prophezeiung. Sie ist an dich gerichtet:

Du, der Kater, in den Donner, Blatt und Feuer sich vereinen,  
du aus dem Clan des blitzartigen, roten Blatts,



Das Dunkle wird sich bald erheben.

Oben wie unten. Stehe im Sturm.

Sei der Donner und das Feuer, dass in dir vereint ist, vergiss aber nie das Blatt.?

Rosenblatt sah mich unruhig an. Ich fragte:

„ Und, äh, was ist nun damit gemeint? Was wollte mir Wunderauge damit mitteilen?? Sie sah mich etwas genervt an.

?Die Prophezeiung ist an dich. Aber ich habe über sie nachgedacht und habe sie teilweise entschlüsselt, ja. Auch wenn es nicht meine Aufgabe war.?, antwortete sie mir und sah mich an. Ich lächelte ihr freundlich zu, nach dem Motto das sie mir doch bitte verraten sollte, was diese Kätzin aus den Sternen Clan damit gemeint hatte.

? Der Anfang ist klar: ?Du, der Kater, in den Donner, Blatt und Feuer sich vereinen,..? Donner und Blatt stehen für deine Augen. Sie sind außen grün wie Blätter, innen gelb wie Blitz bzw. hier Donner. Jedoch ist in dieser Prophezeiung nicht der Donner Clan gemeint. An Feuer zweifle ich noch, denke aber es hängt mit deiner Fellfarbe zusammen.?, erklärte sie und machte eine kurze Pause. Ich spürte wie ich unterbewusst ergänzte, was mit Feuer gemeint war. Kurz loderten die Flammen wieder auf. Dieser innere Schmerz, er war mit Feuer gemeint. Und der Donner, es war nicht nur meine Augenfarbe. Es war die Wut über den tot Leuchtpfote, die auch in mir wohnte. Kurz spürte ich, wie meine Augen sich fast schon wieder mit Tränen füllten. Dann überlegte ich weiter. Nur den Blatt konnte ich noch keine zweite Bedeutung zuordnen. Sie redete weiter:

??...du aus dem Clan des blitzartigen, roten Blatts,? steht für unseren Clan. Ahorn hat im Blattfall rote Blätter und zudem sind sie auch noch zackig, daher passt es dazu. Die nächste Zeile ist rätselhaft. ?...wache über die Blätter, achte auf all das Verborgene.? Den hinteren Teil mit den Verborgenen versteht man ja prima, aber den vorderen, ich weiß nicht genau was er bedeutet.? ?Warte kurz, ich hab?s!?, rief ich dazwischen. Sie sah mich überrascht an.

?Naja, der Ahorn Clan ist der Clan des roten, blitzartigen Blattes. Die Blätter können schlecht echte Blätter sein, sonst macht es keinen Sinn. Sie sind symbolisch für irgendetwas mit Natur. Der Donner, Wind, Fluss und Schatten Clan haben jeweils nichts mit der Natur zutun. Der Ahorn Clan, der Clan des roten Blattes schon. Und da dachte ich mir dann, das Blätter eventuell für die Clanmitglieder stehen könnte. Ist möglich, oder??, ratterte ich meine Gedanken runter und sah sie an. Dann nickte sie.

?Hmh, stimmt, ist möglich. Die letzten Zeilen kann selbst ich nicht entschlüsseln. ?Das Dunkle wird sich erheben. Oben wie unten. Stehe im Sturm. Sei der Donner und das Feuer, dass in dir vereint ist, vergiss aber nie das Blatt.? Die letzte Zeile heißt am Ende wohl, dass du nie das Blatt, also den Ahorn Clan und deine Herkunft vergessen sollst, bzw. wer du bist. Weißt du vielleicht, was der Rest bedeutet??, antwortete sie mir. Ich zuckte mit den Schultern und sah sie ratlos an. Ich hatte ebenso wenig Ahnung davon wie sie es als Heilerin hatte. Und dabei sollte sie als Heilerin den besten Kontakt zu den Sternen Clan mit seinen komischen Prophezeiungen haben. Ich ging aus ihren Bau und verabschiedete mich kurz. Draußen wachten die Sterne am Himmels über uns. Irgendwo da war der Sternen Clan. Irgendwo da lebte jetzt auch Leuchtpfote. Sie wachte jetzt auch über mich.

# Kapitel 7

## Kapitel 7: Erinnerungen

Die Sonne war bereits untergegangen und das letzte bisschen Licht kam noch über den Horizont. Ich seufzte, sah zu den Sternen hinauf und wünschte, Leuchtpfote wäre hier. Vielleicht hätten wir gemeinsam eine Familie haben können. Vielleicht hätten wir gemeinsam unsere Stärke beweisen können. Vielleicht wären wir auch gemeinsam auf Jagd gegangen. Es gibt so viel was ich hätte noch mit ihr machen wollen, bevor sie gestorben war. Vor mir lief eine blaugraue Katze an mir vorbei. Innerlich loderte Hass auf ihn obwohl ich wusste, dass es falsch war ihn dafür zu hassen. Jeder andere hätte es mir auch sagen können. Doch ich konnte Blaufeder nicht mehr als meinen Mentor ansehen. Für mich war er nur eine Katze, die immer wenn ich sie sah, mich an ihren Tod erinnerte. Es tat weh zu wissen, ihn nie wieder um einen hilfreichen Ratschlag fragen zu können, aber alles war nun wie es war. Sie war tot. Ich war Krieger. Irgendwie ist es auch ein wenig unfair gegenüber ihr. Als wenn es nicht schon schlimm genug wäre, dass sie tot ist, verpassen sie mir noch den Rang des Kriegers, sodass ich über ihr stehe.

Meine Augen wanderten wachsam über das Clanlager. Ich selbst hatte mich in einen hohen Ahornbaum verzogen der am Rand des Clanlagers stand. Adlerstern war bereits schlafen gegangen. Ich wusste zwar nicht, wie alt er war, aber er schritt doch langsam aber stetig in Richtung eines Ältesten. Wie viele Leben er noch hatte, wusste ich auch nicht. Ich hoffte er würde uns noch lange ein guter Führer bleiben. Da fiel mir wieder die Prophezeiung ein. Anscheinend hatte der Sternen Clan mir, einen Kater der mehr trauerte als alle anderen, eine große Aufgabe auferlegt. Und dabei wusste ich noch nicht einmal was. Ich sollte auf die Katzen des Clans sowie das Verborgene achten und ich sollte im Sturm stehen, mit dem Feuer und den Donner in mir und sollte gleichzeitig nicht vergessen, wer ich war.

Auf einmal kamen Kindheitserinnerungen in mir hoch. Verdammt...Alles fiel mir wieder ein. Ich hatte lange Zeit geglaubt es vergessen zu können. Jetzt kam alles wieder hoch, meine Kindheit. Alles rasste wie eines der Zweibeiner an mir vorbei. Die alte Wunde riss wieder auf. Damals war ich mit Mutter und Seele.... Seele war mein Zwilling gewesen... Und mein jetziger Name vereinte uns. Flammenjunges und Seele. Flammen und Seele. Flammenseele. Unbewusst hatte ich diese Bedeutung gewählt. Wir waren damals eigentlich schon so groß gewesen, wie es ein fast fertig ausgebildeter Schüler in den Clans war. Trotzdem konnten wir nicht kämpfen. Damals war ich mit Mutter und Seele in einen Wald gewesen. Zu Besuch. Er war voller schöner, rot strahlender Bäume. Ich weiß noch wie wir versuchten die Blätter zu fangen und wie wir lachten. Doch auf einmal wurden wir von einer schwarzen Katze angegriffen. Seine Augen waren gelb, sie brannten sich in mein Gedächtnis ein. Er nahm Anlauf und wollte meine Mutter angreifen, da warf ich mich dazwischen. Ich verpasste ihn einen Schlag ins Gesicht, bevor er mich umwarf. Seine Krallen bohrten sich in mein Fell. Ich tratt nach ihm und schleuderte ihn mit meinen Hinterpfoten mit aller Kraft von mir runter. Ich blieb kurz liegen um zu verschnaufen, weil ich dachte er sei weg. Doch ich hörte einen Schrei, den von Seele. Ich

erhob mich so schnell ich konnte, doch es war zu spät und ich zu weit weg. Er tötete meine Mutter, die beschützte und meinen Bruder, der sich nicht wehrte. Ich sprang auf den Kater zu, warf ihn um und fügte ihm so viele Wunden zu, wie ich konnte. Doch auf einmal kamen andere Katzen, zehrten mich von ihm runter und verscheuchten ihm. Aber ich weiß noch wie er sagte, er würde mich eines Tages holen kommen. Sie nahmen mich mit in ihr Lager und machten mich zu einen von ihnen.

Flammenjunges für den ersten Mond und dann zu Flammenpfote. Ich spürte wie die Tränen in meine Augen kletterten. Ich war stark. Ich war zu etwas großen bestimmt. Mein Bruder hatte mich immer für mein Kampfgeschick bewundert, meine Mutter für die taktische Intelligenz. Sie sagte immer, ich könnte viel in meinen Leben erreichen. So war ich zu den Clans gekommen. Ohne Eltern, Freunde, Verwandte, Geschwister. Und dennoch fühlte ich mich im Clan wohl. Hier lernte ich auch Leuchtpfote kennen. Ich war der Fremde, aber sie hatte keine Angst vor mir.

Der Baum auf den ich saß wackelte ein bisschen. Ich sah nach unten und entdeckte Sonnensichel, der auch hier hoch kletterte. Als er mich sah, sah er etwas überrascht aus.

?Du sitzt doch sonst nicht hier oben...Naja, ich sitze jedenfalls oft hier oben.?, meinte er zu mir. Ich sah nur kurz zu ihn und dann wieder zu den Sternen.

?Tu ich auch nicht. Aber in den letzten Sonnenaufgängen hat sich viel bei mir verändert. Ich brauche Zeit um nachzudenken und um zu überdenken, was ich jetzt machen will. Mein Leben ist schon zwei mal völlig aus den Gleichgewicht geraten. Ehrlich gesagt bin ich ratlos.?, antwortete ich ihm und dachte nebenbei verzweifelt nach, wie Seele ausgesehen hatte. Mir fiel es nicht mehr ein. Leider.

?Flammenseele, sieh dich doch an. Du bist ein intelligenter, starker Kater. Du hast ein gutes Herz und einen guten Willen. Selbst in einen Clan voller Fremder bist du stark geblieben und groß geworden. Du hast deine Familie verloren und bist trotzdem nicht zerbrochen. Wie viele können sowas von sich behaupten??. zählte er auf und sah mich an. Irgendwie machte es mich stolz, sowas von anderen zu hören.

?Nicht viele.?, antwortete ich ihm und sah zu den Sternen hinauf. Hoffentlich sah das Leuchtpfote gerade. Vielleicht sah sie es ja genauso wie Sonnensichel...Am liebsten würde ich sie so schnell wie möglich wieder sehen.

?Sonnensichel, ich weiß ich kann dir vertrauen, daher möchte ich dir etwas erzählen. Es gibt da eine Prophezeiung, über mich.

?Du, der Kater, in den Donner, Blatt und Feuer sich vereinen,  
du aus dem Clan des blitzartigen, roten Blatts,  
wache über die Blätter, achte auf all das Verborgene.

Das Dunkle wird sich bald erheben.

Oben wie unten. Stehe im Sturm.

Sei der Donner und das Feuer, dass in dir vereint ist, vergiss aber nie das Blatt.? Und das heißt, dass es bald wieder Kämpfe geben wird. Ich sitze hier oben und wache über den Clan, wie in der Prophezeiung gesagt. Innerlich habe ich Angst die Prophezeiung nicht zu erfüllen. Was würde dann aus diesen Clan hier werden??. erzählte ich ihm.

?Oh, dass ist...Ich weiß nicht. Wir hatten lange keine Prophezeiung mehr. Viele von uns lebten ein friedliches Leben. Und dann kamst du, verwundet und mit toter Familie. Du warst vollkommen anders. Und ausgerechnet du hast eine Prophezeiung bekommen. Aber ich muss dir eins sagen: Dir ist

eine schwere Last auferlegt wurden, doch ich vertraue in dich. Ich werde dir helfen, dass verspreche  
Der Sternen Clan hat dich auserwählt und ich weiß, du tust das richtige. Ich werde auch Ausschau  
halten und jedes Leben in unseren Clan beschützen.?, antwortete er und sah auch zu den Sternen  
hinauf. Ich sah ihn dankbar an. Sonnensichel war ein guter zweiter Anführer und Freund. Er hatte es  
verdient zum Anführer gemacht zu werden, falls Adlerstern jemals sterben würde. Gemeinsam  
wachten wir über das stille Clanlager bis der Morgen kam und der Horizont in goldfarbenes Licht  
getaucht wurde.